

Niki die Weihnachtsmaus

Es war einmal ein kleiner Mäuserich. Da er am 6. Dezember geboren wurde und in der Weihnachtsstadt lebte, erhielt er den Namen Nikolaus, doch jeder nannte ihn nur Niki, weil er so klein und süß war. Niki wuchs heran und sein größter Wunsch war es, dem Weihnachtsmann bei der Verteilung der Geschenke zu helfen. Immer und immer wieder nervte er den Weihnachtsmann damit und eines Tages sagte dieser dann ja. Niki war sehr aufgeregt, jahrelang hatte er davon geträumt, mit dem Weihnachtsmann und seinen Rentieren unterwegs zu sein und nun wurde sein Traum Wirklichkeit. Würde alles gut klappen? Niki war, da er so eine kleine Maus war, für die kleinen Geschenke verantwortlich. Jemand musste schließlich den kleinen Tieren ihre Geschenke bringen, denn der Weihnachtsmann passte nicht durch so ein kleines Mäuseloch. Und los ging's. Der Weihnachtsmann stoppte vor einem großen Haus; im Keller wohnte eine zwölfköpfige Mäusefamilie. Da hatte Niki viel zu tun. Fleißig schleppte er die Geschenke herbei. Oh, da passierte es: Niki rutschte aus, stolperte und fiel zusammen mit dem Geschenk die Treppe hinunter. Unten schlief Kater Felix. Rums! Direkt neben dem Kater schlug er auf. Felix öffnete erst das eine Auge, dann das andere Auge. Was war denn das? Eine Maus mit Nikolausmütze und einem kleinen Geschenk? Verdutzt rieb er sich die Augen, aber die Maus war immer noch da. So beschloss er, sich das Ganze mal näher anzusehen und reckte sich. Niki war vor Schreck wie gelähmt, stocksteif schaute er den Kater an, der langsam näher schlich. Als der Kater sein Maul öffnete und eine Reihe spitzer Zähne blitzte, dachte Niki, sein letztes Stündlein hätte geschlagen. „Na kleine Maus, was machst du denn hier, bist du der neue Assistent des Weihnachtsmannes?“ „Jaha“, stieß Niki mit vor Aufregung klappernden Zähnen hervor. „Kann ich dir helfen?“ fragte Felix sanft. „Oh das wäre toll!“ Da Felix sich in seinem Heim natürlich bestens auskannte, klappte alles wie am Schnürchen. Er sprang die Treppe rauf und wieder runter, Niki packte die Geschenke, hielt sich an seinem Schwanz fest und dachte, er wäre auf der Achterbahn. Ruckzuck waren auf diese Weise alle Geschenke verteilt und die Zwei hatten viel Spaß dabei.

Zum Abschied bedankte sich Niki bei dem Kater für seine Hilfe und schenkte ihm einen kleinen silbernen Stern. Er versprach, ihn bald wieder zu besuchen, und freute sich, dass er einen neuen Freund gefunden hatte. Als der Weihnachtsmann von Nikis Abenteuer erfuhr, sagte er: „Heute hast du was ganz Wichtiges gelernt. Siehst du, man darf sein Gegenüber nicht nur nach dem Äußeren beurteilen, ins Herz hineinschauen kann niemand. Da gibt es doch den schönen Spruch des Indianerhäuptlings Lachender Fuchs: Oh großer Geist, hilf mir, nie über einen anderen Menschen zu urteilen, bevor ich nicht zwei Wochen lang in seinen Mokassins gelaufen bin. Und so ist es auch. Das möchte ich dir mit auf deinen Weg geben.“ Zur Erinnerung schenkte der Nikolaus auch ihm einen silbernen Stern. Immer wieder dachte Niki über dessen Worte nach und nahm sich fest vor, diese zu befolgen.

Von Birgit Weber